



KONGREGATION
SCHWESTERN DES ERLÖSERS

Impuls für den Monat Juni 2021

erstellt von Michael Kaluza, Theologischer Referent im Team Spiritualität

Ankommen mit ruhiger Musik

Thema: Hören

Liebe Leser, hören Sie zunächst eine interessante Geschichte:

„Ein Indianer besucht einen weißen Mann. - In einer Stadt zu sein, mit dem Lärm, den Autos und den vielen Menschen – all dies ist ungewohnt und verwirrend für ihn. Die beiden Männer gehen die Straße entlang. Plötzlich bleibt der Indianer stehen: „Hörst du auch, was ich höre?“ Der Freund horcht: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern der Omnibusse.“ „Ich höre ganz in der Nähe eine Grille zirpen.“ „Du musst dich täuschen. Hier gibt es keine Grillen. Und selbst wenn es eine gäbe, man würde sie bei dem Lärm nicht hören.“ Der Indianer geht ein paar Schritte weiter und bleibt vor einer Hauswand stehen. Wilder Wein rankt an der Mauer. Er schiebt die Blätter auseinander – und da sitzt tatsächlich eine Grille. Der andere sagt: „Indianer können eben besser hören als Weiße.“ „Ich bin nicht sicher“, erwidert der Indianer, lässt sich ein 50-Cent-Stück geben und wirft es auf das Pflaster. Es klumpert auf dem Asphalt, Leute bleiben stehen und sehen sich suchend um. „Siehst du“, sagt der Indianer, „das Geräusch, das das Geldstück gemacht hat, war nicht lauter als das der Grille. Und doch hörten es viele. Wir alle hören eben das gut, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Sicher ist Ihnen, liebe Leser, das auch schon passiert. Sie gehen im Wald spazieren und hören wunderbares Vogelgezwitscher. Vielleicht plätschert noch ein kleiner Bach und im Laub raschelt eine kleine Maus.

In dem Moment, wo sie das so richtig genießen, sagt ihre Begleitperson, dass der Straßenlärm hier ganz schön laut ist und dass ihm das permanente Autorauschen ganz schön auf die Nerven geht. Doch: Sie hatten das nicht gehört. Aber der andere hat recht: Hier ist der Straßenlärm doch mächtig laut. Schon hören Sie nur noch die Autos und auch die Flugzeuge in der Luft. Die angenehmen Naturtöne sind plötzlich ganz leise geworden und kaum noch wahrzunehmen. In der Tat, wie in der Geschichte kommt es auch bei uns darauf an, worauf wir achten und worauf wir zu achten gewohnt sind.

Manchmal brauchen wir auch ein Geräusch, einen Klang als Erinnerung, um bewusst im Hier und Jetzt zu sein. Zum Beispiel wenn das Telefon läutet oder wenn wir den Klang der Kirchenglocken hören. Diese Töne können bewirken, dass wir achtsamer werden, kurz innehalten und dann aufmerksam den Hörer abnehmen oder Schritt für Schritt ohne Hektik die Straße entlang gehen.

Achten Sie doch heute einmal bewusst auf das, was Sie Hören:

Welche Zwischentöne hören Sie in diesem Moment?

Was höre ich draußen, mitten in der Stadt oder auf dem Land?

Verändern Sie Ihre Wahrnehmung und achten Sie auch mal auf andere Töne. Dann können Sie wie in der Geschichte nicht nur das 50 Cent Stück, sondern auch die Grille hören.

„Wir alle hören eben das gut, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Amen

**In Liebe
für das Leben,
damit Erlösung
Wirklichkeit wird**